



Auf dem Dach der Produktionshalle von B+A hat B&W Energy eine 750 kWp-Photovoltaikanlage installiert.



Insgesamt 2.054 Module erzeugen rund 600.000 Kilowattstunden Strom.

**B&W ENERGY**

# Hilfe auf dem Weg zum „grünen“ Stahl

„Es ist ein eigenes, grünes Kraftwerk“, bringt es Harald Lütkebohmert auf den Punkt. Wenn der Berater aus dem Vertriebsteam von B&W Energy aus Heiden an das Photovoltaik-Projekt für Bürger + Althoff (B+A) in Gelsenkirchen denkt, dann fallen ihm vor allem große Zahlen ein: 2.054 Module und fünf Wechselrichter sorgen dafür, dass die 750 kWp-Anlage rund 600.000 Kilowattstunden Strom im Jahr produziert – und damit im Idealfall den gesamten Bedarf des Stahl-Service-Centers B+A abdeckt.

Seit dem vergangenen Sommer läuft die PV-Anlage auf dem 6.500 Quadratmeter großen Dach der Produktionshalle des Gelsenkirchener Unternehmens. Dass B+A mit der Planung und Umsetzung der Photovoltaikanlage auf B&W Energy in Heiden zurückgegriffen hat, war kein Zufall: „Wir hatten schon in den vergangenen Jahren immer mal wieder Kontakt. Uns war wichtig, dass wir bei einer solchen Investition einen Partner an unserer Seite haben, der in der Region verankert ist und somit schnell vor Ort sein kann, wenn die Anlage gewartet werden muss oder Störungen auftauchen“, betont Michael Tebrügge. Der B+A-Geschäftsführer weist außerdem auf die langjährige Expertise von B&W Energy hin: „Wer seit über 20 Jahren am Markt ist, verfügt nicht nur über tiefgehendes Know-how, sondern auch

über Erfahrung mit Anlagen dieser Größe. Das war uns wichtig.“ Mit den 600.000 Kilowattstunden Strom, die die PV-Anlage jedes Jahr produziert, ist B+A – zumindest auf dem Papier – durchweg energie-neutral unterwegs. „Klar ist aber auch, dass insbesondere in den dunklen Wintermonaten weniger Solarstrom produziert werden kann, sodass wir dann einen geringen Teil unseres Energiebedarfs hinzukaufen. Bilanzell sind wir aber energieautark“, betont Tom Tebrügge, ebenfalls in der Geschäftsführung bei B+A tätig. Per App kann er

jederzeit einsehen, wie viel Strom die Anlage aktuell produziert. Für das Projekt ist das Gelsenkirchener Unternehmen übrigens unlängst auch mit dem „Nachhaltigkeitspreis Klimaheld\*in“ der Volksbank Ruhr Mitte ausgezeichnet worden. Insgesamt hat B+A rund 550.000 Euro in die Anlage investiert – eine



## Nachhaltigkeitspreis gewonnen

Unternehmen sind diese – neben den Personalkosten – betriebswirtschaftlich gesehen die größte Stellschraube, an der wir drehen können.“ Zum anderen will das Unternehmen aber auch etwas für den Klimaschutz tun. „Als Stahl-Service-Center zählen wir klassischerweise zu den energieintensiven Unternehmen. Deshalb möchten wir ressourcenschonend agieren und im Sinne der grünen Stahlproduktion auf erneuerbare Energien setzen.“ Die CO<sub>2</sub>-neutrale Produktion sei außerdem bei vielen Kunden bereits Voraussetzung für die Auftragsvergabe. Rund 100.000 Tonnen verarbeiteter Stahl, Aluminium und Kupfer verlassen pro Jahr das Werk in Gelsenkirchen. B+A hat sich insbesondere auf das Längsteilen und Spalten von Coils, also Stahlrollen, spezialisiert. Das Unternehmen kann Coils bis zu einem Ge-

wicht von 32 Tonnen verarbeiten. Das geschnittene Material kommt anschließend zum Beispiel in der Auto-, Möbel- oder Bauindustrie zum Einsatz. Innerhalb von sechs Wochen hatte B&W Energy die Anlage bei B+A installiert. Dazu musste das Team auch die vorhandene Infrastruktur der beiden bestehenden, älteren und kleineren PV-Anlagen des Gelsenkirchener Unternehmens anpassen. „Wir haben den Mittelspannungstrafo erneuert, damit dieser der erzeugten Leistung auch Stand halten kann und den Strom entsprechend verteilt“, erklärt Lütkebohmert von B&W Energy. Innerhalb kurzer Zeit war die Anlage dann startklar. „Die Zeit mit Lieferengpässen bei PV-Modulen, so wie wir sie in der akuten Phase der Corona-Pandemie erlebt haben, liegt zum Glück hinter uns. Mittlerweile sind die Lager wieder gut gefüllt, sodass wir schnell auf das passende Material zugreifen und eine Anlage innerhalb weniger Wochen realisieren können“, erklärt Marco Sundrum, Geschäftsführer bei



Bringen gemeinsam die „grüne“ Stahlproduktion voran (von links): Michael und Tom Tebrügge von B+A sowie Marco Sundrum und Harald Lütkebohmert von B&W Energy.

B&W Energy. Ein Dorn im Auge ist dem Unternehmer aber die Bürokratie, die bei Photovoltaikanlagen geregelt werden muss. „Wenn die Genehmigungen für den Netzanschluss der Anlagen zügiger vorliegen würden, könnten wir noch viel mehr Photovoltaikanlagen innerhalb kurzer Zeit installieren. Die oft langwierigen bürokratischen Prozesse sind ein echtes Hindernis für die dringend notwendige Energiewende“, macht er klar. B&W Energy plant und realisiert heute sowohl kleine als auch große Photovoltaikanlagen. Der Trend geht im gewerblichen Bereich aber zu größeren Systemen, wie Sundrum berichtet. „Die hohen Energiekosten bewegen viele Unternehmen dazu, auf die Eigenstromproduktion umzusteigen. Damit können sie nicht nur Geld sparen, sondern machen sich auch langfristig vom Strommarkt und von fossiler Energie unabhängig. Autarkie und Preisstabilität sind für Unternehmen heutzutage geschäftsentcheidend“, betont Sundrum. | Anja Wittenberg